

Vom 15.4.2018:

Sehr geehrter Pater Kern,

zufällig habe ich Sie am 24.3. d. J. in der DLF-Sendung gehört, wo es um Heidenspaß gegen den Karfreitag ging.

Ich habe das Gehörte nachgeschrieben (Anhang 1) und dazu einen Kommentar verfaßt (Anhang 2) sowie beides auch über meinen Web-Bereich allgemein zugänglich gemacht. Davon möchte ich Sie in Kenntnis setzen.

Es ging mir darum, meine tiefe Enttäuschung über Ihre dort bezogene Position zum Ausdruck zu bringen (wie der Laie blökt, C. S. Lewis), nicht etwa darum, Sie persönlich herabzusetzen. Die Kritik ist trotzdem ziemlich grundsätzlich ausgefallen.

Mein zweites Ziel dabei war, nicht nur zu kritisieren, sondern mir Rechenschaft darüber abzulegen, welche Möglichkeiten, sich in einer solchen Situation widerständig zu zeigen, mir denn selbst als Laien dazu einfielen. Muß die Kirche nicht immer Stein des Anstoßes oder Fels in der Brandung sein? Und gab es nicht auch einmal eine Fundamentaltheologie?

Da ich Sie persönlich nicht kenne und deshalb Ihre Reaktion kaum vorausahnen kann, ergänze ich:

Falls Sie wider Erwarten meinen Kommentar beantworten wollten, wäre ich bereit, auch diese Antwort in meinen Web-Bereich einzutragen, ohne diese nochmals zu kommentieren.

Mit freundlichen Grüßen
Lutz Sperling

Prof. Dr.-Ing. habil. Lutz Sperling
Kaiser-Otto-Ring 8
39106 Magdeburg
Tel.: 0391 5436388
E-Mail: sperling.md@arcor.de
<http://lutzsperling.de/>

Vom 16.4.2018:

Sehr geehrter Herr Sperling,

danke, dass Sie mir Ihren Kommentar zugesandt haben. Es wäre viel dazu zu sagen.

Nur soviel: Das klare Lagerdenken, das ich aus Ihrem Kommentar höre, ist mir völlig fremd. Wenn es um eine gesamtgesellschaftliche Frage geht, können wir als Christen nur gesamtgesellschaftlich argumentieren. Die Autonomie bestimmter Lebensbereiche ist ernst zu nehmen. Ich denke, es ist deutlich angeklungen, dass für mich Weihnachten, Karfreitag Ur-Menschliches betrifft, das wir durch die Offenbarung tiefer verstehen. Doch war die Sendung nicht der Ort der Glaubensunterweisung. Da könnten Sie besser meine Predigten auf unserer Internetseite hören.

Das Christentum ist für mich, wenn es wirklich gelebt und verteidigt wird, tiefer Humanismus, der in der Menschwerdung Gottes gründet. Herr Wladarsch hat nach der Sendung mir gegenüber zugegeben, natürlich habe auch er eine Spiritualität. Zwei Dinge stehen für mich in solchen Diskussionen an oberster Stelle. Nach A. Camus muss man sich mit einem weltanschaulichen „Gegner“ auf der Höhe seiner Argumentation und seines Anspruchs auseinandersetzen und nicht mit bedauernden Fehlformen, wie Sie sie anklingen lassen. Außerdem sagt unser Ordensvater: Man muss immer durch die Tür des anderen bei einem Gespräch hineingehen und hoffentlich zu der anderen Tür finden, wo das Gegenüber mehr von der Wahrheit sieht.

Wenn Herr Wladarsch von seiner oberflächlichen Kirchenpolemik ein Stück abgerückt ist, was ich den Eindruck hatte, ist schon genug gewonnen. Schließlich geht es um Fragen und Anliegen, die alle angehen. In dieser Weise bringt man eine universale Religion unter die Menschen. Schade, dass Sie das nicht sehen konnten.

Freundliche Grüße!

Karl Kern SJ